

JAHRESBERICHT 2018





INHALT

VORWORT

Grußwort der Vorstandsvorsitzenden 4

BERATUNG

Beratung 6
Statistik 7

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

BKSF- #100PROBERATUNG 10
Statement 22
Unsere Netzpräsenz 37
Kampagnenplakat 42
frei leben - ohne gewalt 43

PROJEKT

Alles Spaß!? 12
Hallo! Wer bin ich?! 16
So fühle ich mich sicher 24
Family Fun Festival 26
Fest der Sinne 27
Mut-tut-gut! 28
Ich kenne meinen Körper 32
Selbstbehauptungskurse 33

FORTBILDUNG

Ist das noch normal!? 17
Fortbildungen für uns 34

SCHUTZKONZEPT

Kultur der Achtsamkeit 14

AKTUELLES

Uni& Sexismusdebatte 20
Warum Polaroids? - Datenschutz 25
Die Vagina ist kein Arbeitsplatz 38

FINANZEN

Gelder& Kooperationspartner 44

IMPRESSUM

Sehr geehrte **Unterstützerinnen und Unterstützer,**

mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir zum einen Rechenschaft über unsere Arbeit im Jahr 2018 ablegen, zum anderen möchten wir uns aber auch für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung bedanken. Wir hoffen, dass die Aufmachung des Berichtes zum Blättern und Lesen einlädt.

Wir haben diesen Jahresbericht als Möglichkeit genutzt, die im letzten Jahr begonnene Kampagne „100% Beratung“ der BKSF (Bundeskoordinierungsstelle der spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt) nochmal in Szene zu setzen, da sie auf die Unterfinanzierung vieler Fachberatungsstellen aufmerksam macht. Unter dem Motto „Gesicht zeigen“ sind viele Fotos von AVALON Mitarbeiter*innen und Unterstützer*innen via social net working durch Deutschland gegangen. Wir haben viel Unterstützung erfahren! Die steigenden Beratungszahlen und die kontinuierlich hoch angefragte Präventionsarbeit gegen sexualisierte Gewalt

zeigen den Bedarf an Aufklärung, Information und Begleitung in unserer Gesellschaft. Dem scheint das Staatsministerium endlich Rechnung zu tragen: 2018 gab es erstmalig finanzielle Unterstützung für die Bereiche Prävention und Geschäftsführung. Unsere Beratungsarbeit ist leider immer noch nicht durch das Staatsministerium gefördert.

Die Umsetzung der Datenschutzverordnung hat uns immer wieder zu ganz grundsätzlichen Fragen der Sicherheit im Netz und im Homeoffice geführt. Die zu führenden Diskussionen dazu halten wir auch persönlich für wichtig und relevant. Für die passende technische Ausstattung gab es Unterstützung vom Staatsministerium - dazu sagen wir auch gerne Danke!



Maria Lampl

Maria Lampl
(Vorsitzende AVALON Notruf- und
Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt e.V.)



Ulrike Gote

Ulrike Gote
(Vorsitzende AVALON PRÄVENTION! e.V.)

STATISTIK UND BERATUNG

BERATUNGEN

Die Anzahl der durchgeführten Beratungen ist deutlich gestiegen. Insbesondere durch das Projekt „Alles Spaß!?,“ konnten junge Menschen gezielt Beratung vor Ort in Anspruch nehmen.

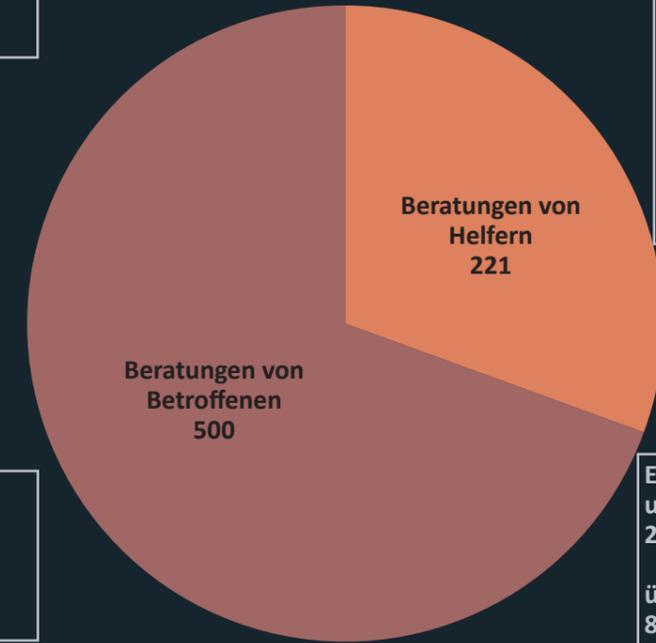
Die Anzahl der Beratungen der „unter 18-Jährigen“ hat sich, von 2017 mit 12 Erstberatungen zu 2018 mit 39 Erstberatungen, verdreifacht! Auffällig ist hier jedoch, dass nur 23 Folgeberatungen stattgefunden haben. Jugendliche sind am ehesten in ihrer Peergroup anzusprechen und verwenden darüber hinaus wenig Zeit, um sich um ihre seelische Gesundheit zu kümmern. Deutlicher kann nicht

zum Ausdruck kommen, wie notwendig aufklärende Arbeit mit Jugendlichen und gleichzeitig ein niederschwelliges Beratungsangebot vor Ort sind.

Aber auch die Anzahl der Erstberatungen für „über 18-jährige Frauen und Männer“ hat sich verdoppelt. Inwieweit der Anstieg zum Beispiel mit größerer Präsenz von AVALON im Internet zusammenhängt können wir nur mutmaßen. Weitere Infos unter: <https://www.avalon-bayreuth.de/beratung/>

BERATUNGEN 2018

insgesamt 721 Beratungen

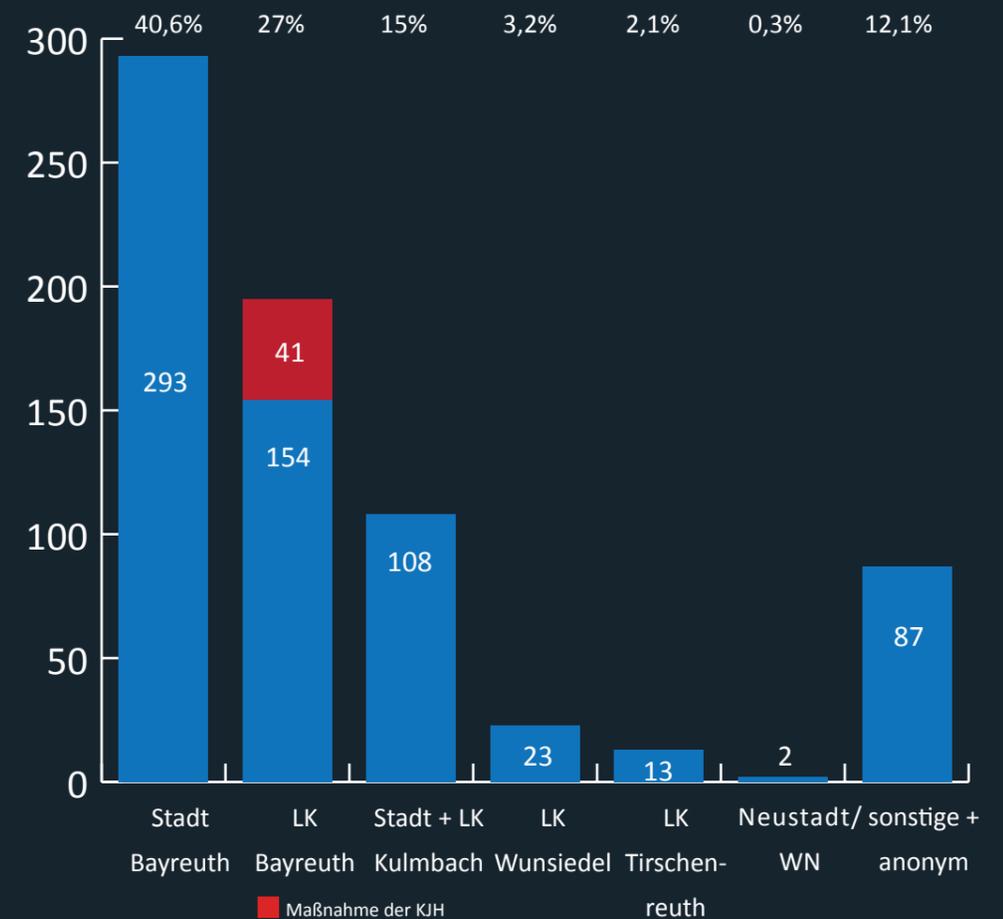


davon sind:
68 Erstberatungen f. Fachkräfte
92 Erstberatungen v. Angehörigen
61 Folgeberatungen

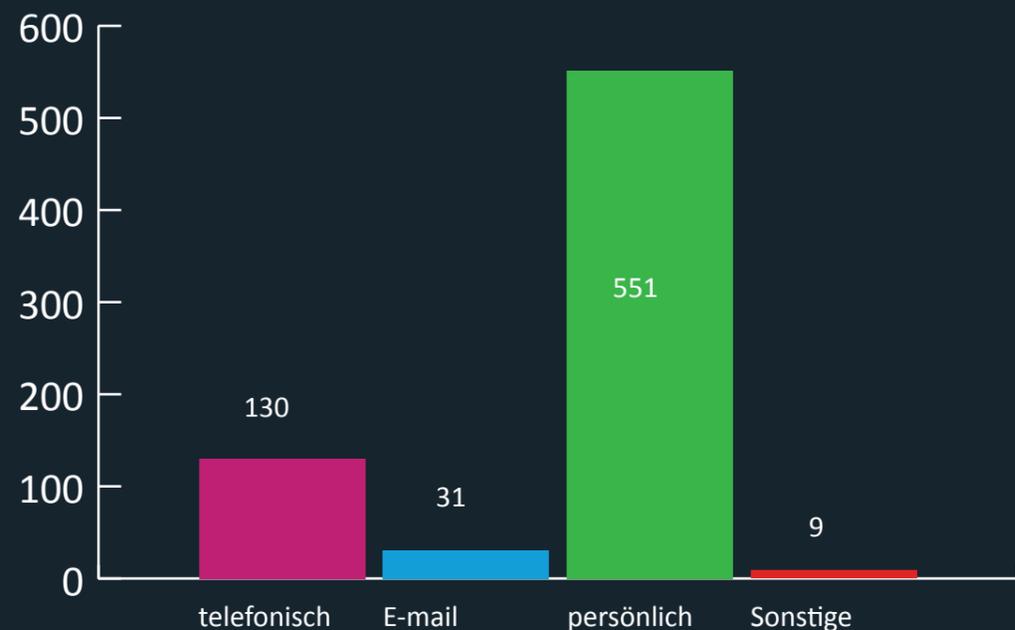
davon sind:
136 Erstberatungen
364 Folgeberatungen

Erstberatungen unter 18 Jahren:
29 weiblich/ 10 männlich
über 18 Jahre:
84 Frauen/ 13 Männer

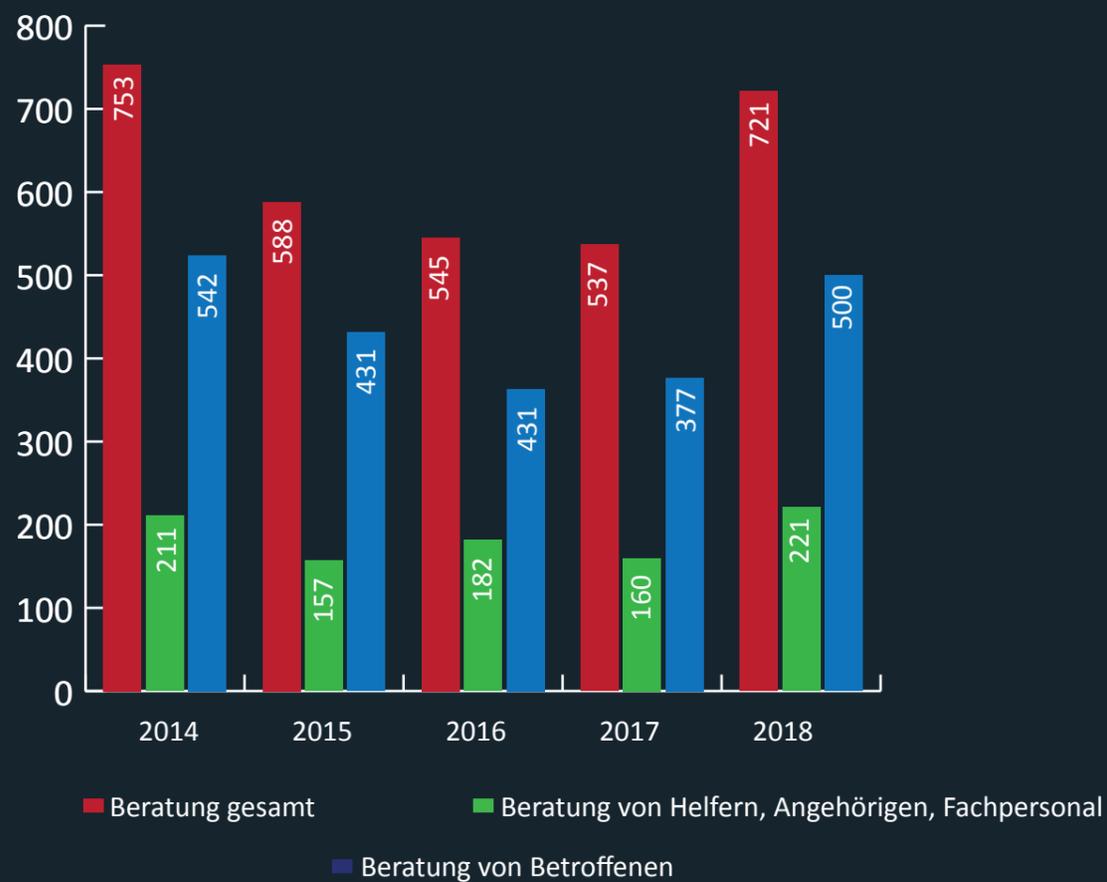
STATISTIK NACH WOHNORT



ART DER KONTAKTE



ENTWICKLUNG DER BERATUNGEN



AVALON Notruf- & Beratungsstelle
gegen sexuelle Gewalt e.V.
Bayreuth

Gabi Gossow-Look
avalon-bayreuth.de
100pro-beratung.de

100% FÜR BERATUNG

WIR GEBEN 100% ZUSAMMEN- HALT

BKSF - #100PROBERATUNG

EINE KAMPAGNE DER BUNDESKOORDINIERUNG FÜR SPEZIALISIERTE FACHBERATUNGSSTELLEN (BKSF)

In Deutschland gibt es ungefähr 350 Fachberatungsstellen, die auf das Thema sexualisierte Gewalt spezialisiert sind. Durch eine in 2017 stattfindende Vollversammlung, zu der die BKSF nach Berlin einlud, evaluierte Sie, welche Aspekte der Arbeit in einer spezialisierten Fachberatungsstelle am meisten Aufmerksamkeit brauchen. Diese Ergebnisse nutzten sie, um eine Kampagne zu gestalten, die gezielt auf die Missstände in spezialisierten Fachberatungsstellen aufmerksam macht.

Am 10.10.2018 startete die Kampagne „100% für Beratung“ der BKSF.

In dieser Kampagne fordert die BKSF eine Finanzierung durch öffentliche Mittel, um eine bedarfsgerechte und flächendeckende Versorgung sicherzustellen. Wichtig ist, dass dabei alle notwendigen Arbeitsbereiche einer spezialisierten Fachberatungsstelle (Beratung, Prävention, Fortbildungen, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit) mit einbezogen werden. Vielerorts können Regionen kein bis zu nicht ausreichendes Angebot bieten. Diese Regionen müssen sich um einen Auf- und Ausbau bemühen. Dabei muss sich die Finanzierung an öffentlichen Tarifen und den Bedarf der Betroffenen orientieren. Gerechte Bezahlung sichert den Fortbestand von spezialisierten Fachberatungsstellen und stellen auch eine Wertschätzung dar. Um diese Forderungen zu erreichen, braucht es eine gesetzliche Regelung und feste Posten in Landes- und Kommunalhaushalten. Nur so kann es Planungssicherheiten und stabile Perspektiven für spezialisierte Fachberatungsstellen geben.

AVALON hat sich dazu entschieden, die Kampagne 100% Beratung zu möglichst 100% umzusetzen. Wir haben zeitgleich mit Kampagnenstart beim Staatsministerium den Antrag auf Personalkostenförderung für unsere Fachberatungsstelle gestellt und hoffen auf die Bewilligung einer staatlich geförderten Teilzeitstelle.

Unsere Anliegen, eine finanzielle Anerkennung zu erhalten, aber auch unsere sehr benötigte Arbeit zu sichern, stehen für uns neben Information der Bevölkerung der Umstände klar im Vordergrund.

Die Kampagne ist noch nicht zu Ende (Stand Dezember 2018) und wir haben schon viel erreicht.

- Seit dem Start der Kampagne im Oktober stehen wir mit dem Nordbayerischen Kurier (NBK) im Kontakt. Am 22.11. veröffentlichte der NBK einen Artikel „Gesicht zeigen für AVALON“ über unser Anliegen und unsere erste Kampagnenaktion.

- zum 'Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen' wurden wir von Radio Mainwelle interviewt.

- Beim internen Netzwerktreffen für Beratungsstellen, organisiert durch die Universität Bayreuth, konnten wir einige Unterstützer gewinnen.

*- Während des Licherumzuges „Frauen stehen auf“ konnten wir unsere „Gesicht zeigen“-Aktion umsetzen. Sie fand guten Anklang bei den Teilnehmer*innen.*

- Sehr zu unserer Freude wurden wir nach dem Umzug vom Bayreuther Tagblatt zum Thema Gewalt an Frauen und Kindern interviewt.

- Unsere Facebook - Präsenz findet guten Anklang. Alle Posts dazu finden Sie auf unserer Facebook Seite unter

#100ProzentfürBeratung

RÜCKHALT

Alles Spaß!?

Das Projekt „Alles Spaß!“ konnte 2018 insgesamt in 11 Einrichtungen/ Organisationen durchgeführt werden.

Unser Komplettpaket mit Fortbildung, Workshops für die Jugendlichen sowie anschließenden Beratungsstunden wurde in Einrichtungen der Jugendberufshilfe (Handwerkskammer Oberfranken und bfz), der stationären Jugendhilfe (SOS-Kinderdorf), in der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Jugendtreff Oberkotzau) und in Schulen (Städtische Wirtschaftsschule Bayreuth, Mittelschule Hallstadt) angeboten.



Während die Nachfrage nach Schulungen für Fachkräfte weiterhin sehr groß ist, fällt es vor allem außerhalb fester Stundenpläne, etwa den Jugendverbänden, schwer, Workshops für Jugendliche zu organisieren. So nahmen etwa ehrenamtliche Jugendleiter*innen der Sportjugend und des Kreisjugendrings Wunsiedel und angehende Erzieher*innen im Anerkennungsjahr unser Fortbildungsangebot unabhängig von Workshops für Jugendliche in Anspruch.

Insgesamt konnten in 2018 151 Fachkräfte (Lehrer*innen, Sozialpädagog*innen, Erzieher*innen, Jugendleiter*innen) mit unserem Fortbildungsangebot erreicht werden. 184 Jugendliche und junge Erwachsene (83 Mädchen, 101 Jungen) konnten von den Workshops profitieren. Die im Angebot enthaltenen Elterninformationsabende stießen auf eher geringeres Interesse, so konnten lediglich 8 Elternteile erreicht werden.

Der Bedarf, über konkrete Grenzverletzungen und sexuelle Übergriffe zu erzählen, ist vor allem bei den teilnehmenden Mädchen, sehr hoch (45 Beratungsfälle). Sie nutzen die Zeit während der Workshops, über eigene Erfahrungen oder die des Freundeskreises zu berichten. Die Beratungsstunden im Anschluss an die Workshops werden auch von den

Mädchen aufgesucht, jedoch in einem geringeren Umfang. Die Themen in den Beratungen sind sehr vielfältig und reichen von verbalen sexualisierten Pöbeleien und Demütigungen, aufdringlichen Blicken, unangenehmen Anmachen, ungewolltem Zuschicken von Nacktfotos bzw. pornografischen Inhalten, bis hin zu sexuellen Belästigungen durch „gute Freunde“. Einige der Mädchen wurden von ihren Ex-Freunden gestalkt und auch von Vergewaltigungen haben die Jugendlichen erzählt.

Die Mädchen nutzen die Beratungsstunden auch, um sich über körperliche Themen, wie den weiblichen Zyklus zu informieren oder ihre Beziehungsprobleme zu besprechen.



Positiv wurde von den jugendlichen Mädchen vermerkt, dass sie Zeit und Raum bekommen, über Sexualität und sexualisierte Gewalt sprechen zu können. Sie selbst hätten in ihrer Situation von alleine keine Beratungsstelle aufgesucht. Umso wichtiger ist hier unser Angebot, dass wir vor Ort sind und die jungen Menschen in ihrer Situation unterstützen können.

Grundsätzlich suchen weniger Jungen (9 Beratungen) als Mädchen die Beratungszeiten auf. Themen, die sie ansprechen, bewegen sich selten im Themenfeld „selbst erlebte sexualisierte Gewalt“, Jungen sprechen eher über Vorfälle, die Dritte erlebt haben.

Teilweise haben sie Fragen zu partnerschaftlich sexuellen Themen oder äußern Besorgnis, wie sie Angehörige vor (sexueller) Gewalt schützen können. Ihnen gelingt es eher, innerhalb der Workshops für sie relevante Themen diskutieren, zum Beispiel „Was ist erlaubt/moralisch in Ordnung?“. Sie suchen Hilfestellung beim Einordnen eigener Interessen (Gefühle) oder Handlungen Dritter und fragen nach Orientierungspunkten...„Ist das normal?“.



Auch die pädagogischen Fachkräfte nutzen unser Beratungsangebot, wobei sie vor allem die Zeit während der Fortbildung nutzen, um Fallbeispiele zur Diskussion zu stellen. In 15 Fällen wurde unsere Beratung von Fachkräften in Anspruch genommen. Es geht vor allen Dingen um Möglichkeiten, präventiv tätig zu werden oder auf Vorfälle praxisnah zu reagieren.

Weitere Infos unter: <http://www.avalon-bayreuth.de/projekte/alles-spass>

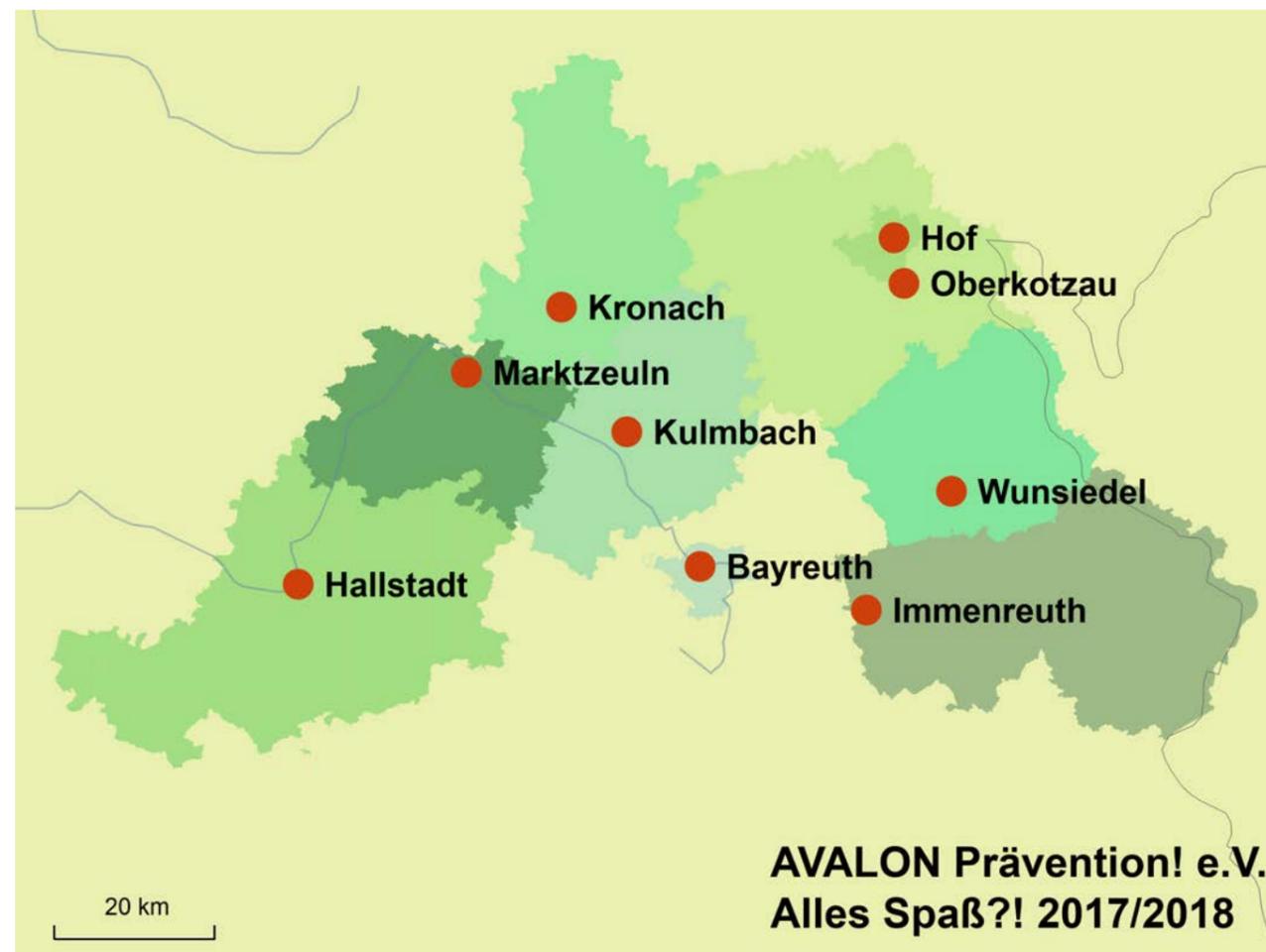
100%
FÜR BERATUNG

AVALON Notruf- & Beratungsstelle
gegen sexuelle Gewalt e.V.
Bayreuth

Rebekka Dalmer
avalon-bayreuth.de
100pro-beratung.de



WIR GEBEN 100%
ACHTUNG



Alles Spaß!? Veranstaltungen

2017

Stadtjugendring Bayreuth
BezJR Oberfranken, Tagung der Mitarbeiter*innen der offenen Kinder und Jugendarbeit,
Kronach
KOMM, Bayreuth
Werner-Grampp-Schule, Kulmbach

2018

HWK Oberfranken, Bayreuth
Mittelschule Hallstadt
BFZ Kulmbach
Bayerische Sportjugend Bezirk Oberfranken, Kulmbach
Erzieher*innen im Anerkennungsjahr, Hof
Jugendtreff Oberkotzau
SOS-Kinderdorf Immenreuth
Städtische Wirtschaftsschule Bayreuth
TSV Marktzeuln
HWK Bayreuth, Teilnahme zum 2. Mal
KJR Wunsiedel

HALLO! WER BIN ICH?!

Das sexualpädagogische Projekt „Hallo! Wer bin ich?!“ wird weiterhin angefragt.



© 2012 Loewe Verlag GmbH, Bindlach
"Mein erstes Aufklärungsbuch" illustriert
von Dagmar Geisler

Die AWO Kindertagesstätte „Lindennest“ in Thurnau-Limmersdorf hat unser Projekt mit Erzieher*innen-Fortbildung, Elternabend und Ausstellung für die Kinder in ihrer Einrichtung angeboten. Zwei Kindergärten, die unser Gesamtprojekt in der Vergangenheit durchgeführt haben, nutzen unser Angebot, den Elternabend zu wiederholen.

Die Elternschaft im Kindergarten Birken und in der Evangelischen Kindertagesstätte Blumenau in Bad Berneck konnten wir über die sexualpädagogische Entwicklung der Kinder schulen. Drei Kindertagesstätten (Melkendorf, Himmelkron und Bad Berneck) haben unser Angebot genutzt, sich die Ausstellung auszuleihen, um mit den neu hinzugekommenen Kindern die verschiedenen Aktionsstationen zu bearbeiten.

Das Resümee der beteiligten Einrichtungen war sehr positiv. Sie fühlten sich gestärkt, sensibler mit sexuellem Verhalten von Kindern umgehen und besser unterscheiden zu können, welches Verhalten noch normal und altersangemessen ist und ab wann es sich um eine Grenzverletzung handelt. Auch die Unsicherheiten seitens der Elternschaft bzgl. sexueller Handlungen der Kinder konnten genommen werden. Weitere Infos unter:

<http://www.avalon-bayreuth.de/projekte/hallo-wer-bin-ich/>

„Susi rutscht verzückt auf der Tischkante hin und her, Fritz zieht an seinem Penis, kaum, dass er hinlangen kann, Annika und Tim verstecken sich und schauen sich gegenseitig den Popo genau an – Tim weint dabei ...“.

„IST DAS NOCH NORMAL?“ FORTBILDUNGEN FÜR ERZIEHER*IN- NEN UND ELTERNABENDE ZUR SEXUALERZIEHUNG IN KINDERTAGESSTÄTTEN

Im alltäglichen Umgang mit Kindern begegnen wir immer wieder Situationen, die die Frage provozieren „Ist das noch normal?“. Unter der Frage „Ist das noch normal“ fanden verschiedene Veranstaltungen statt. Wir wurden als Referent*innen angefragt, für den Evangelischen Kitaverband eine ganztägige Fortbildung anzubieten, die auf reges Interesse der beteiligten Erzieher*innen stieß. Immer wieder löst die Frage Unsicherheit aus. Welche Verhaltensweisen sind normaler Ausdruck kindlicher Entwicklung zu sehen, welche Verhaltensweisen müssen als sexuell übergriffig mit anschließender Intervention bewertet werden?

Eine Kita in Coburg veranstaltete unter diesem Titel eine Inhouse-Fortbildung mit dem Ziel, ein sexualpädagogisches Konzept zu erstellen. Zwei Anfragen zu diesem Thema erreichten uns aus dem Wunsiedler Landkreis, sodass jeweils zwei Kindertagesstätten bzw. deren Träger zum Elternabend eingeladen haben. Das Interesse an den Elternabenden in Arzberg und Thierstein war groß und die unterschiedlichen Situationen wurden von den Eltern und Erzieher*innen sehr rege diskutiert.

RAPS STIFTUNG

SPENDENVERDOPPLUNG

ALLE SPENDEN IM ZEITRAUM VON NOVEMBER
2018 BIS MAI 2019 WERDEN VON DER
ADALBERT-RAPS-STIFTUNG VERDOPPELT
BIS ZU EINEM SPENDENBETRAG VON
INSGESAMT 10.000 € !!!
BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNS - DAMIT
WIR HELFEN KÖNNEN!

KULTUR DER ACHTSAMKEIT PRÄVENTIONS- SCHULUNGEN DER ERZDIÖZESE BAMBERG

Verschiedene Maßnahmen sollen dazu führen, die der Erzdiözese anvertrauten Menschen besser vor sexualisierter Gewalt, vor Übergriffen und Grenzüberschreitungen zu schützen. Ein Hauptteil des Präventionskonzepts besteht in der Durchführung von entsprechenden Schulungen.

AVALON hat an der Konzeption der Schulungen für Kindertagesstätten mitgearbeitet und führt diese auch für die Koordinierungsstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt im Erzbistum Bamberg durch. Das Referent*innenteam ist dabei aus internen und externen Fachkräften zusammengesetzt, was einen optimalen Austausch erlaubt.

12-Stunden-Schulungen bei intensivem Kontakt zu Minderjährigen oder erwachsenen Schutzbefohlenen für:

Priester, Gemeinde- und Pastoralreferent*innen, Diakone, Religionslehrer*innen, Lehrer*innen, Mitarbeitende der Kinder- und Jugendarbeit bzw. der Kinder- und Jugendhilfe, Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, Kirchenmusiker*innen mit Lehrtätigkeit; Einrichtungsleiter*innen.

Von AVALON 2018 für katholische Kindertagesstätten durchgeführt :

14. und 15.2.	Zentrum für Kinder und Familien Unsere liebe Frau St. Anna Bergzwerge	Mainleus Kulmbach Weissmain Modschiede
1. und 2.10.	St. Elisabeth St. Michael	Marktschorgast Stadtsteinach
31.10. & 21.11.	St. Martin	Bamberg
3. und 4.12.	St. Hedwig St. Jacobus Haus für Kinder	Kulmbach Marktschorgast

präventi 
im erzbistum bamberg

Wir fordern, dass deren Arbeit als
spezialisierte Beratungsstelle
anerkannt und wertgeschätzt wird
auch durch sichere angemessene
öffentliche Finanzierung.

Nur so kann gewährleistet werden,
dass Betroffene flächendeckend, in
Stadt und Land, unterstützt und
begleitet werden durch
Fachpersonal vor Ort.

DIE GEBEN **100%**
FÜR BERATUNG

NETZWERKPARTNER HOCHSCHULE – AVALON AN DER UNIVERSITÄT BAYREUTH

Podiumsdiskussion „Sexismus – gibt es bei uns nicht“

In 2018 konnten wir die im Sommer 2017 aufgenommenen Fäden der „Awareness Days“ weiterspinnen und zusammen mit den Studierenden und Verantwortlichen der Universität verschiedene Projekte auf den Weg bringen.

Zum einen nahm unsere Leitung Gabriela Gossow-Look an der Podiumsdiskussion „Sexismus gibt es bei uns nicht“ teil:

In der Debatte auf dem Campus der Universität Bayreuth sollte der Frage nachgegangen werden, ob und inwiefern Sexismus auch in der akademischen Gesellschaft vertreten ist und wie damit umzugehen sei.

Ein Schwerpunkt der Betrachtung lag dabei auf der Lebenswirklichkeit der Studierenden und dem universitären Alltag. Es kam zu einer sehr kritischen Auseinandersetzung mit offenem Ergebnis. Deutlich offenbarte sich ein großer Diskussionsbedarf über „männliche“ und „weibliche“ Sichtweisen auf das Thema sexualisierte Gewalt.

“

- **Gudrun Brendel-Fischer**
MdL (CSU)

- **Prof. Dr. Matthew G. Hannah** (Sprecher des Netzwerks GeQuInDi, <http://www.gequindi.uni-bayreuth.de/de/index.html>)

- **Dr. Meike Lauggas**
(Coach, Trainerin und Lehrbeauftragte)

- **Gabriela Gossow-Look**
(Beratungsstellenleitung AVALON Notruf- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt e.V.)

- **Leonard Pessl** (Stellv. Vorsitzender des StuPas)

”



Workshop „Sexismus und sexualisierte Gewalt“

Zum anderen führte Thomas Grellner-Glaß als Dozent den zweiten Teil des Workshops „Sexismus und sexualisierte Gewalt“ im Wintersemester 2018/2019 durch.

Themenschwerpunkt war sexualisierte Gewalt im eigenen universitären Umfeld, aber auch der gesellschaftliche Umgang mit Betroffenen, die nicht in die „Opfer-Rolle“ zu passen scheinen.

Die Teilnehmer*innen diskutierten auch hier teilweise sehr intensiv und konnten mit Beispielen aus der eigenen Lebenswelt die Alltäglichkeit von Sexismus sehr gut illustrieren.

Geplant ist in zukünftigen Veranstaltungen den praktischen Anteil, zum Beispiel in Form eines „Argumentations-Workshops“ auszubauen. Dies wünschten sich viele Teilnehmer*innen.

STATEMENT MIRIAM BAUCH ZUR BKSF-KAMPAGNE

Wir sind hier an der Uni Bayreuth sehr froh, mit AVALON kooperieren zu können. Wir bieten seit einigen Jahren gemeinsam Veranstaltungen zur Prävention und Information an.

Die besondere Perspektive und Expertise, die die Kolleg*innen von AVALON haben, brauchen wir hier in der Stadt und auf dem Campus.

So muss ich auch in meinen Beratungen wissen, an wen ich in Fällen von sexueller Gewalt verweisen kann.

Und bei AVALON kann ich mir sicher sein, dass die Person- und in den meisten Fällen ist es eine Frau- wirklich gut betreut und mit außerordentlicher fachlicher Kompetenz beraten wird!

Wir wissen, dass sexuelle Gewalt nicht nur ein individuelles, sondern ein gesellschaftliches Problem darstellt und individuelle Gewalt immer in strukturelle Herrschaftsverhältnisse eingebettet ist.

Es freut mich, in AVALON eine Partnerin gefunden zu haben, mit der wir gemeinsam daran arbeiten, Machtungleichverhältnisse aufzuzeigen und - natürlich bin ich da optimistisch - unsere Gesellschaft hin zu mehr Geschlechtergerechtigkeit verändern.

Ich bedanke mich für die tolle Zusammenarbeit und freue mich auf weitere Projekte!

Leiterin Stabsabteilung Chancengleichheit
Referentin der Frauenbeauftragten
Miriam Bauch



AKTION – SO FÜHLE ICH MICH SICHER

MINI-BAYREUTH 06.-10. AUGUST 2018



Traditionell haben wir von AVALON am Ferienprogramm der Stadt Bayreuth teilgenommen und zusammen mit vielen anderen Teilnehmer*innen „Mini-Bayreuth 2018“ zu einem Erlebnis für Kinder aus Stadt und Landkreis werden lassen.

Dieses Jahr durfte bei uns im großen Stil gebaut werden. Jedes Kind konnte zusammen mit unseren Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen einen Bambusstern bauen und diesen als „Schutzschild“ in eine Kuppel einfügen. Die beschriftete und oft auch toll bemalte Mitte der Sterne stand hierbei für die Schutzressourcen der Kinder.

Nicht überraschend nannten die meisten Kinder Eltern und enge Freunde als Ansprechpartner*innen und Helfer*innen bei kleineren und größeren Nöten. So sehr uns dies gefallen hat, haben wir natürlich auch versucht, den Blick der Kinder über das eigene Umfeld hinaus zu weiten. Etwa eigene Stärken (Mut, Köpfchen, Sprachgewandheit, Geduld, uvm.)

stolz zu benennen und Anlaufstellen außerhalb des engen sozialen Umfeldes zu finden.



Als Erinnerung durfte jedes Kind ein Polaroid-Foto von sich und seinem Schutzstern mit nach Hause nehmen. Unser Projekt haben wir zum Abschluss auch den Kindern des „Stadtparlaments“ von Mini-Bayreuth vorgestellt und obwohl wir die sogenannte „Knobbern-Spende“ nicht ergattern konnten, durften wir ein sehr positives



Fazit ziehen. Besonders interessant für uns war, dass dieses Jahr mehr Jungen als üblich am Angebot von AVALON teilgenommen haben. Ausschlaggebend hierfür könnten sowohl die Art unseres Angebotes, als auch die Anwesenheit zweier männlicher Ansprechpartner gewesen sein.

Unser Dank gilt an dieser Stelle unseren vier Ehrenamtlichen für ihre tolle Unterstützung bei tropischen Temperaturen im August 2018.



WARUM POLAROIDS?

Unser Facebookpost vom 08.08.2018

Nun, um diese Frage zu beantworten, müssen wir etwas ausholen.

Jedes Jahr in der zweiten Woche des August sind wir mit einem Projekt in Mini-Bayreuth vertreten. Wir haben mit den Kindern über Gefühle, Geheimnisse, gefährliche Situationen und Selbstbehauptung geredet, Mutsteine gebastelt, Gefühlische gemalt, gute Geheimniskästchen gebaut und das NEIN-sagen geübt.

Dieses Jahr fragen wir die Kinder, was angenehme und unangenehme Situationen sind.

Wir helfen ihnen dabei, unangenehme Situationen zu evaluieren und unterstützen sie dabei, einen Lösungsweg zu finden.

Viele Kinder sagen, sie können in einer solchen Situation immer zu ihren Eltern und Freunden gehen. Da die aber nicht immer in der Nähe sind, geben wir den Kindern Tipps und Tricks, wie sie sich alleine verhalten können. Um dieses Gespräch zu vertiefen, bauen wir mit den Kindern Schutzsterne. Diese Schutzsterne sind sehr groß. Damit das Kind aber etwas hat, um sich an die Tipps zu erinnern, machen wir ein Polaroidfoto von ihnen mit ihrem gestalteten Stern. Das hat den Vorteil, dass das Kind eine schöne Erinnerung hat und wir keine Kopie der Aufnahme haben, die wir aus Datenschutzgründen nicht besitzen dürfen.



Darum Polaroids!

FAMILY FUN FESTIVAL

"Wir bauen einen Schutzstern – So fühle ich mich sicher" war unser Thema auch beim FAMILY FUN Festival am 09.09.2018 in Kulmbach. Viele Kinder haben begeistert und interessiert gebaut und mit uns darüber gesprochen, wo sie sich sicher fühlen, wer ihnen Sicherheit gibt und was sie dazu brauchen. Ein Polaroidfoto mit dem Kind, seinem gebauten Stern und seinem gemalten Bild haben wir ihm zur Erinnerung mitgegeben.

Wir waren berührt von Momenten wie "Ja, im Kindergarten habe ich viele Freunde und die

passen guuuut auf mich auf" oder "Tschüss, ich komme nächstes Jahr wieder!" oder das strahlende, dankbare Lächeln eines Jungen mit Migrationshintergrund, für den das Bauen des Sterns mit größeren und kleineren Herausforderungen verbunden war, aber nicht aufgegeben hatund dem wir seinen Stern aus Bambusstäben als Erinnerung im Ganzen mitgegeben haben. Oder ein anderer Junge, der kurz vor Schluss alleine an unseren Stand kam,



uns freudig begrüßte und nachfragte, was wir machen ... er war so fest entschlossen, sich für unsere Aktion Zeit zu nehmen, dass wir beeindruckt waren von seiner Energie, seiner Neugier und Motivation und mit ihm ebenso begeistert bauten und das Thema erarbeiteten.

Auch mit den Eltern haben wir gute Gespräche geführt und unseren Verein und unsere Arbeit vorgestellt. Die Apfelbäume auf dem Platz, zwischen denen wir unseren Stand haben, strahlte jedes Jahr wieder Idylle aus und gerne setzen sich Eltern auf eine der Bänke, um etwas auszuruhen und



auch, um die Äpfel zu pflücken und zu essen. Eine ausländische Familie, die sich niederließ, haben wir zu uns an den Stand eingeladen und sie haben, zwar etwas überrascht, aber interessiert teilgenommen – ein gelungener Moment der Integration! Gutes Wetter und absolut professionelle Organisation des Kreisjungendrings Kulmbach sowie des BRKs haben diesen Tag für uns wunderbar abgerundet.

FEST FÜR DIE SINNE

Das „Fest der Sinne“ gehört zum festen Veranstaltungsrepertoire von AVALON mit niedrigschwelligen Präventionsangeboten für Kinder. Im April 2018 stand das Motto „So fühle ich mich...“ im Mittelpunkt.

Eine Reihe aus „Fühlkisten“ mit geheimen Inhalt bot gerade auch den Kleinsten die Möglichkeit, zusammen mit ihren Eltern Gefühle zu benennen und an der Fähigkeit zu arbeiten, angenehmes und unangenehmes auszudrücken. Gleichzeitig hatten viele der kleinen Teilnehmer*innen großen Spaß daran zu rätseln, was denn da so pieksig, rauh oder weich in den Kisten verborgen war.

Viele Eltern und Kinder hatten im Anschluss noch Freude daran, ein Wackelbild mit verschiedenen Gefühlsausdrücken zu gestalten und unterhielten sich angeregt über die Möglichkeit, Gefühle auch ohne Sprache auszudrücken.

AVALON Prävention! e.V. Schulprojekte Stadt- und Landkreise Bayreuth/Kulmbach



„MUT-TUT-GUT“ – PROJEKT ZUR PRÄVENTION VON SEXUELLER GEWALT AN KINDERN UND JUGENDLICHEN IN DER SCHULE

Dank der finanziellen Unterstützung der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe der Landkreise Bayreuth und Kulmbach sowie der Stadt Bayreuth wurde auch im Jahr 2018 das „Mut – tut – gut“ – Schulprojekt wieder sehr erfolgreich durchgeführt. Gleichzeitig war 2018 für unser Schulprojekt „Mut tut gut“ ein besonderes Jahr, konnte AVALON doch durch die bedeutsame Unterstützung der Adalbert-Raps-Stiftung zum ersten Mal fast alle Schulbesuche geschlechtssensibeldurchführen. Das heißt, den jeweiligen Gruppen stand ein oder eine gleichgeschlechtliche Ansprechpartner*in zur Verfügung, was insbesondere im Grundschulbereich positiv

angenommen wurde.

Insgesamt nahmen 42 Schulen mit 110 Klassen teil. In 29 Elterninformationsabenden erreichten wir 420 Eltern und Pädagog*innen zur Sensibilisierung und Vermittlung einer präventiven Erziehungshaltung. Über das Thema sexuelle Gewalt und Schutzverhaltensweisen wurden über 2000 Schüler*innen in den Unterrichtsbesuchen altersangemessen aufgeklärt und darin bestärkt, sich bei (sexuellen) Grenzverletzungen Hilfe zu holen und zur Wehr zu setzen.

Lesen Sie mehr zum Projekt „Mut tut gut“: <https://www.praevention.avalon-bayreuth.de/projekte/mut-tut-gut/>

Gefühle können schön oder schwierig für dich sein.




Bei schwierigen Gefühlen hast du das Recht auf Unterstützung.




Dafür braucht es manchmal Mut.

Mut tut gut!

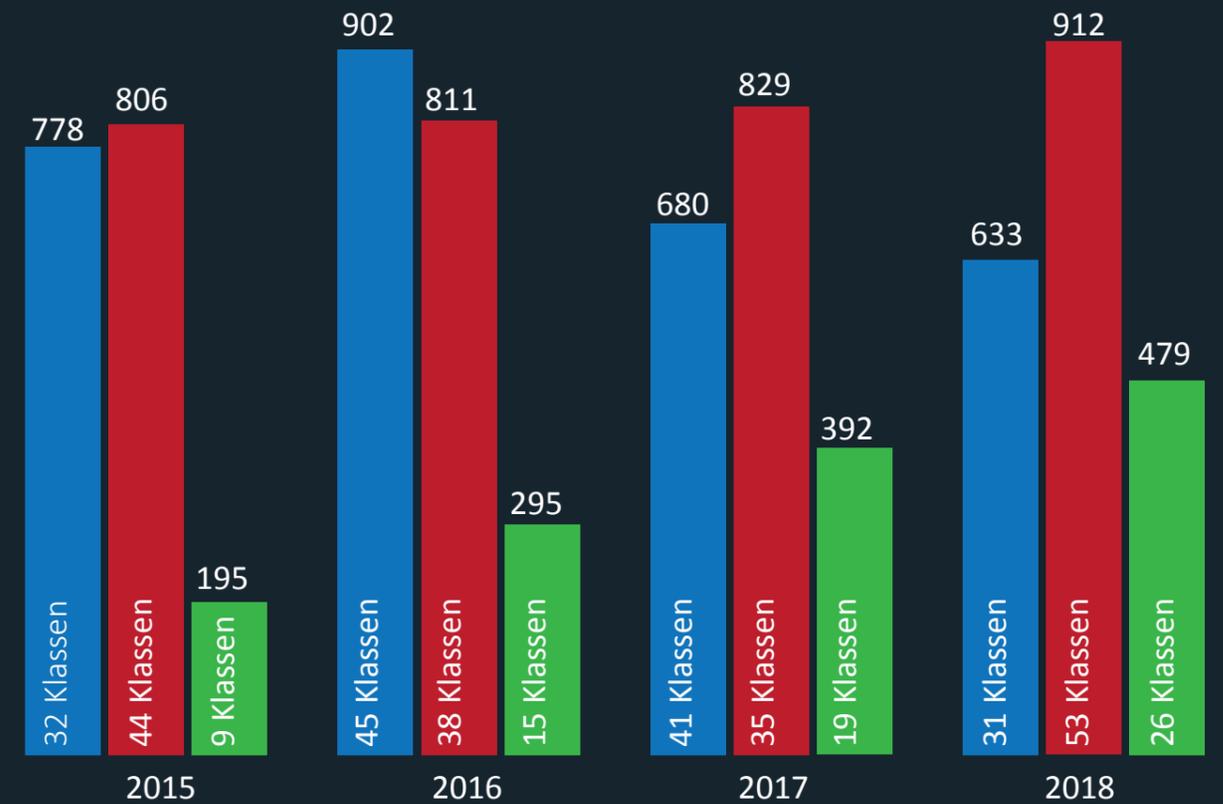
TABELLARISCHER ÜBERBLICK

ÜBER DIE QUANTITATIVE ENTWICKLUNG DES SCHULPROJEKTS "MUT-TUT-GUT" VON 2014 BIS 2018

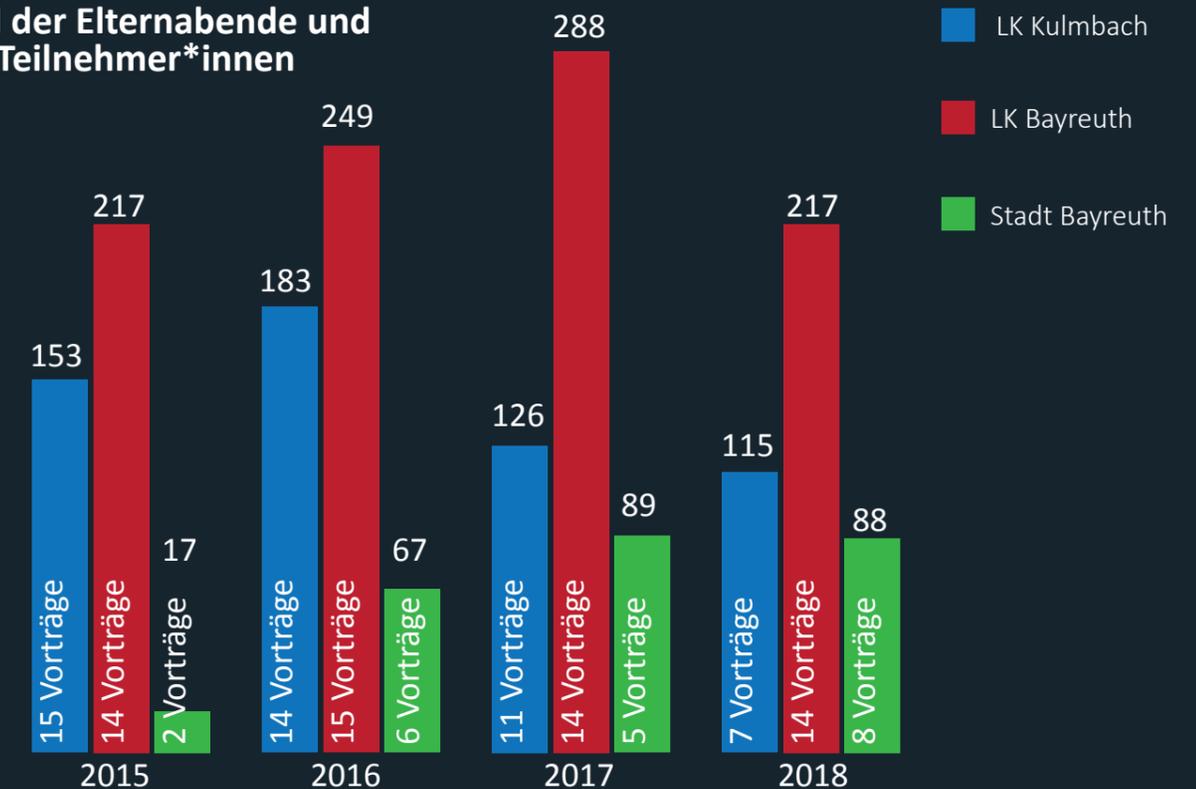
Gesamtheit der Landkreise Bayreuth und Kulmbach sowie der Stadt Bayreuth

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018
Schulen	25	23	40	39	42
Klassen	75	85	98	97	110
Elternvorträge	22	31	35	25	29
Eltern	289	387	499	503	420
Schüler*innen	1276	1779	2008	2007	2024

Landkreis Kulmbach, Landkreis Bayreuth und Stadt Bayreuth Anzahl der Schüler*innen und Klassen

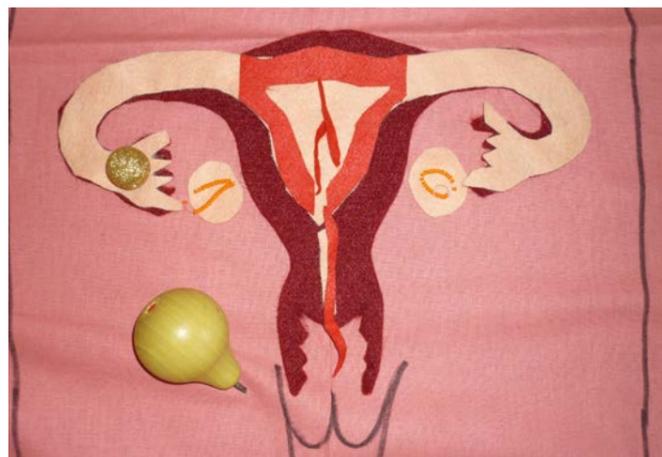


Anzahl der Elternabende und deren Teilnehmer*innen



ICH KENNE MEINEN KÖRPER! WERTSCHÄTZENDE SEXUALERZIEHUNG FÜR DIE 4. KLASSEN

Seit dem Jahr 2012 bietet AVALON - Prävention! e.V. für die Schüler*innen der 4. Klassen ein sexualpädagogisches Projekt an. Zentrale Inhalte sind eine wertschätzende Vermittlung der emotionalen und körperlichen Veränderungen in der Pubertät.



Wie beim Projekt "Mut-tut-gut" verschaffte uns die Kombination aus kommunaler Förderung sowie privater Unterstützung 2018 einen großen Rückenwind. Erstmals konnte der Großteil aller anfragenden Schulen bedient werden, insgesamt 19 Schulen mit 34 Klassen.



Zudem fand eine Einzelmaßnahme im SOS Kinderdorf Immenreuth statt, die vom Träger selbst finanziert wurde.

Besonders gewürdigt wurde an dieser Stelle auch unser Angebot, Jungen und Mädchen gleichgeschlechtliche Ansprechpartner anzubieten. Dies würden wir in Zukunft gerne ausbauen und verstetigen.

Weitere Informationen:

<https://www.praevention.avalon-bayreuth.de/projekte/ich-kenne-meinen-koerper/>



Januar 2018: 1 SBK für Diakonie Neuendettelsau, Himmelkron (4 Stunden)

Januar 2018: 4 SBK Berufsfachschule MTLA, Klinikum Bayreuth (à 6 Stunden)

Februar 2018: 1 SBK Berufsfachschule MTLA, Klinikum Bayreuth (à 6 Stunden)

März 2018: 1 SBK für Frauen bei AVALON (2-tägig, 2 x 5 Stunden)

Oktober 2018: 4 SBKs Berufsfachschule MTLA, Klinikum Bayreuth (à 6 Stunden)



SELBSTBEHAUPTUNGSKURSE 2018

Oktober 2018: 1 Kurs Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi) gemeinnützige GmbH (à 7 Stunden)

November 2018: 1 SBK für Frauen bei AVALON (2-tägig, 2 x 5 Stunden)

Weitere Infos zu unseren Kursen und den Übungsabenden gibt es auf unserer Homepage unter: <http://www.praevention.avalon-bayreuth.de/projekte/selbstbehauptungskurse/>



FORTBILDUNGEN, AN DENEN WIR TEILGENOMMEN HABEN

- Februar 2018: Fachtag zum Thema Schutzkonzept von Prof. Dr. Mechthild Wolff im SOS Kinderdorf, Immenreuth
- September 2018: Fortbildung Simon Höllerer (Student Uni Bayreuth) zum Thema Hegemoniale Männlichkeit
- November 2018: Interdisziplinärer Fachtag zum Prostitutionsschutzgesetz bei Karo e. V., Plauen

E-Learning-Kurs „Traumapädagogik“

Unsere Mitarbeiterinnen Rebekka Dalmer und Claudia Stöger-Müller haben an dem E-Learning-Fortbildungsmodul zum Thema „Traumapädagogik“ des Verbundprojektes ECQAT teilgenommen. Die Traumapädagogik befasst sich mit den besonderen Bedürfnissen von Menschen, die z.B. durch Misshandlung, Missbrauch und Vernachlässigung traumatisiert sind. Durch traumapädagogische Konzepte können diese Personen im Alltag adäquat versorgt und begleitet werden.

DGFPI-Tagung zur Prävention von sexualisierter Gewalt

AVALON hat an der Fachtagung der DGFPI (Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.) teilgenommen. Sich zu vernetzen, im Austausch sein, aktuelle Forschungsergebnisse zum Themenbereich vorgestellt zu bekommen, die Präventionsarbeit anderer Einrichtungen kennenzulernen, all das beinhaltet die Fachtagung der DGFPI in einem äußerst schönen Ambiente von Schloss Buchenau.

„Ich schaff's“ – Fachtagung zum lösungsfokussierten Programm für Kinder und Jugendliche

Ben Furman, der Entwickler des „kids' skills-Programm“ („Ich schaff's“) hat in Hof in äußerst humoriger Art und Weise sein Programm vorgestellt. In 15 Schritten können Kinder und Jugendliche unterstützt werden, ihre Probleme zu bewältigen, indem sie neue Fähigkeiten entwickeln. In dem ressourcen- und lösungsorientierten Programm steckt ein sehr sinnvoller und erfolgreicher Ansatz. Die Kinder und Jugendlichen sind nicht problematisch/

verhaltensauffällig oder dergl., sondern es sind Kinder und Jugendliche, die bestimmte Fähigkeiten lernen und entwickeln dürfen. Durch diesen Perspektivenwechsel profitieren die Kinder und Jugendlichen ungemein.

Weitere Informationen: www.ichschaffs.de

Balint-Gruppe – ganzjährig

Interdisziplinäre Supervisionsgruppe für Berater*innen und Therapeut*innen:

Balint-Gruppen-Arbeit versteht die therapeutische Beziehung als etwas Gemeinsames, das zwischen Arzt/Therapeut und Patient/Klient verbal und nonverbal geschieht. In der Darstellung eines Falles in der Gruppe wird bei den GruppenteilnehmerInnen durch freie Assoziationen, Phantasien und Gefühle ein Supervisionsprozess ausgelöst, der neue Betrachtungsweisen und Lösungswege ermöglicht.

PRäTECT
Prävention sexueller Gewalt

Sie beraten und begleiten Betroffene und Angehörige, gestalten Schulungen, geben Fortbildungen, sind Ansprechpartner*innen für Fachkräfte und Ehrenamtliche und ermöglichen erst die kontinuierliche konzeptionelle Weiterentwicklung unserer Präventionsarbeit.

DIE GEBEN

100%
FÜR BERATUNG

**100%
FÜR BERATUNG**

AVALON Notruf- & Beratungsstelle
gegen sexuelle Gewalt e.V.
Bayreuth

Martha Look
avalon-bayreuth.de
100pro-beratung.de

**WIR GEBEN 100%
SPRACHE**

UNSERE NETZPRÄSENZ 2018

Seit langem gilt der digitale Auftritt als Aushängeschild einer Non-Profit-Organisation (NPO). Homepage, Instagram, Facebook, Twitter und Co. sind mit die wichtigsten Plattformen, die es zu bespielen geht um eine organische Reichweite zu erzielen.

69 BEITRÄGE

Aber nicht jede Plattform ist für eine NPO geeignet. Vor dem Entschluss, sich auf diversen Plattformen aufzustellen, muss das Pro und Contra gut abgewägt sein. Homepage, das ist ein „Muss“ (für uns), und schon seit langer Zeit unsere feste, digitale Visitenkarte. All unsere Informationen sind hier für den interessierten Menschen frei zugänglich.

Aber wie sieht es in den sozialen Medien aus? Sollte man auf Twitter 280 Zeichen lange Nachrichten verfassen? Oder visuell ansprechend gestaltete 4:3 Bilder auf Instagram posten? Oder ganz klassisch, eine Facebook-Seite?

1.776 BEITRAGSKLICKS

Um dies entscheiden zu können, müssen die Ziele von vornherein festgelegt sein. Sie erleichtern es sich für eine oder mehrere Plattformen zu entscheiden. Denn ein Social-Media Account ist schnell eröffnet, doch dessen Pflege ist viel zeitintensiver, als die meisten bedenken.

Seit 2014 besitzen wir unsere Facebook Seite.

861 REAKTIONEN

Zunächst hatten wir kein Konzept, keine Strategie und keine geplante Kontinuität – aber viel Herzblut und Elan.

Das große Ziel, die Bevölkerung zu informieren steht nach wie vor an erster Stelle. Im Laufe der Zeit haben sich unsere Ziele jedoch konkretisiert. Inzwischen sind wir vermehrt dabei, eine Strategieplanung zu entwickeln. Von Anfang an war uns aber bewusst, dass wir diese aufgrund mangelnder Arbeitskapazitäten und fehlendem Budget im groben Zustand belassen werden, um damit Freiheiten zu gewinnen (Beispiel kontinuierliches Posten). Es gilt die große Tabuisierung, die sexualisierter Gewalt gegenüber herrscht, aufzubrechen. So verwundert es nicht, dass zu einigen unserer Ziele die Sensibilisierung der Bevölkerung durch fachliche Informationsbeiträge gehört. Das große Themenfeld sexualisierte Gewalt zu beleuchten, Eigenberichte z.B. zur Präventionsarbeit zu gestalten und zu Netzwerken sind nur ein paar unserer Vorhaben, die wir mit Hilfe von Facebook vorantreiben möchten. Und über allem steht unser Motto, so viel Transparenz wie möglich aufzuzeigen.

Dazu gehört, AVALON im Netz zu personalisieren, der Beratungsstelle ein Gesicht zu geben, die Fachkräfte vorzustellen und damit die Interaktionsschwelle zu senken. Wir hoffen, dass das zur

19.692 PERSONEN ERREICHT

Folge hat, dass Menschen, die Rat und Hilfe brauchen, eher mit uns in Kontakt treten, da das große „Unbekannte“ wegfällt.

"DIE VAGINA IST KEIN ARBEITSPLATZ"

DR. INGEBORG KRAUS

Der Interdisziplinäre Fachtag zum Prostitutionsschutzgesetz bei KARO e. V. in November 2018 gab uns äußerst umfassend fundierte Information, die uns zutiefst berührt und die im AVALON-Team einige Gespräche in Gang gesetzt hat. Wir nehmen unsere Gedanken und Haltungen zum Anlass, darüber in unserem Jahresbericht zu berichten.

Prostitution, das älteste Gewerbe der Welt... darüber brauchen wir nicht reden! Oder doch?! „Nein, im ältesten Gewerbe arbeitet die Hebamme und in vielen Kulturen war Prostitution lange Zeit unbekannt. Über Sklaverei, die Todesstrafe oder Kinderarbeit wurde auch gesagt, dass sie unvermeidbar seien. Auch heute noch gibt es alle diese Phänomene in verschiedenen Teilen der Welt, doch das bedeutet nicht, dass dies akzeptabel ist ...

Selbst, wenn es Prostitution schon immer gegeben hätte, macht es sie nicht weniger problematisch ...“, so schreibt Terre des Femmes und räumt mit [7 Mythen zur Prostitution](#) auf, die jeder einmal gelesen haben sollte.

Zum Thema Prostitution gibt es viele Aspekte, Sichtweisen und Befindlichkeiten – ein komplexes Thema zu einer Parallelgesellschaft mitten unter uns. Deutschland hat ein Alleinstellungsmerkmal angenommen, nämlich als Drehscheibe für Prostitution, Menschenhandel und als Paradies für Bordelle, eine Erscheinung, wie sonst nirgendwo in Europa. Es geht uns alle an und wir brauchen eine Haltung dazu!

Warum schreiben wir darüber in unserem Jahresbericht?

Weil es sich um eine Form von sexualisierter Gewalt handelt. Weil wir in unserer Präventionsarbeit Jugendliche vor Gewalt und Prostitution schützen wollen. Weil Pornografie ein weitverbreitetes und scheinbar wenig hinterfragtes Konsumverhalten bei den Jugendlichen ist und es Wechselwirkungen zur Prostitution gibt.

Prostitution und Pornografie sind überall präsent – ein paar Blitzlichter:

Auf zahlreichen Touristen-Stadtplänen in Deutschland ist das Rotlichtviertel unübersehbar gekennzeichnet wie kein anderer Bezirk, als Party-, Sex- und Konsummeile! Flatrate-Parken vor Bordellen - Jugendliche/junge Männer, die in ihrer Mittagspause entscheiden, ob sie schnell mal zu einer „Nutte“ gehen oder lieber einen Döner essen- Firmenfeiern, Abifeiern, After-Parties nach Sportereignissen werden auch in Bordellen gefeiert. Das Internet ist voller

Porno-Angebote und Plattformen. Den Vorstellungen und Wünschen der Nutzer werden scheinbar keine Grenzen gesetzt. Mit Prostitution und Menschenhandel von Frauen und Kindern wird ein Milliardenumsatz erzielt, geschätzt so viel wie in der [Automobilbranche](#), [Rüstungsindustrie](#) oder [Bekleidungsbranche](#). Die Polizei braucht mehr Mittel im Kampf gegen Korruption und Menschenhandel.

Prostitution heute:

Prostitution heute ist nicht Prostitution in der Vergangenheit. Es gibt keine genauen Zahlen, aber das Statistische Bundesamt, Fachleute und die Polizei arbeiten mit Zahlen, die besagen, dass wir in Deutschland ca. 400.000 Prostituierte haben und ca. 1 Mio Männer, die täglich zu Prostituierten gehen. Laut neuesten Polizeistatistiken für den Raum Stuttgart oder München kommen 80-90% der Frauen aus dem Ausland, sogenannte Armutstituierte, also kein „Beruf“, der von deutschen Frauen angestrebt wird.

„Für viele Frauen aus Südosteuropa allerdings dürften Begriffe wie „freier Wille“ oder „Selbstbestimmung“ leere Worthülsen sein. Unter anderem belegt die Biographieforschung der Mannheimer Sozialwissenschaftlerin Julia Wege, dass Prostituierte auffällig häufig in Kindheit und Jugend Gewalt und Missbrauch erlebt haben. Die Frage, wo Freiwilligkeit beginnt und endet, ist für viele der oft sehr jungen und meist schlecht gebildeten Frauen aus Südosteuropa kaum zu beantworten. Das jedenfalls ist die Erfahrung des Augsburger Kriminalkommissars Helmut Sporer laut einem [Deutschlandfunk Interview](#). Häufig würden sogenannte Freunde und Loverboys die Frauen manipulieren und auf den Strich lotsen. Dass sich die Opfer in einem 45-minütigen Anmeldegespräch, offenbar welches das Prostitutionsschutzgesetz vorgibt, ist für ihn pure Illusion.“

„Prostitution hat sich sehr verändert im Laufe der letzten Jahrzehnte“, berichtet Sabine Constabel von [Sisters e. V.](#) eindrücklich und ausführlich beim Interdisziplinären Fachtag zum Prostitutionsschutzgesetz von [Karo e. V.](#) am 23.11.2018 in Plauen. „Vielen Menschen in unserer Gesellschaft ist diese Veränderung in all ihren Ausprägungen noch nicht wirklich bewusst. Das Geschäft Prostitution war schon immer ein Unrechtssystem und voller Gewalt und Machtungleichheit, aber manche Frauen hatten früher vielleicht doch so etwas wie einen „Berufsethos“, den sie zu einem gewissen Teil aufrechterhalten konnten, auch wenn man nicht von Beruf sprechen kann. In unseren heutigen Zeiten gipfelt Prostitution in höchstem Maße in brutalster, menschenentwürdigender Gewalt durch die völlige Entrechtung der Frauen, das ist moderne Sklaverei.“

Gibt es Frauen, die sich „freiwillig“ prostituieren?!

Dr. Ingeborg Kraus arbeitet als Psychotherapeutin und behandelt in ihrer Praxis vor allem Frauen, die als Prostituierte arbeiten und darunter leiden. Auszüge aus ihrem Interview [„Die Vagina ist kein Spielzeug für Männer, was Prostitution alles anrichten kann“](#):

„Ich habe auch Frauen in therapeutischer Behandlung gehabt, die sagten, sie täten es liebend gerne. Sie sind aber nur eine minimale Spitze des Eisbergs. Aber auch sie blenden aus, was mit ihnen wirklich dort passiert. Sie haben gelernt, abzuschalten, weil schwere Dinge in ihrem Leben passiert sind und sie diese nicht aufgearbeitet haben. Sie meinen, sie prostituieren sich freiwillig – dabei verleugnen sie sich selbst. Viele Frauen haben mir zu Beginn der Therapie gesagt: "Dieser Beruf ist kein Problem, was will man mir da wegnehmen?" Nach einer Weile tauchen aber tiefe Verletzungen in den Biografien auf, erst später wird den Frauen klar, was sie mit sich haben machen lassen.“

Frauen aus Deutschland, die sagen, dass sie sich freiwillig prostituieren sind häufig hineingeschlittert, wollten es ausprobieren, sie dachten, dass sie sich nur eine Zeit lang prostituieren müssten und dann wieder aufhören könnten, so berichten Prostituierte. Es geschieht sehr häufig aus einer Notlage heraus, weil sie dringend Geld brauchen und keine andere Möglichkeit sehen.

In Kindheit und Jugend erlebte sexualisierte Gewalt kann zu einer veränderten Selbstwahrnehmung führen. Wertschätzung wird über das zur Verfügung stellen des eigenen Körpers zur Befriedigung der Lust des Mannes erfahren. Die eigenen Bedürfnisse werden nicht mehr wahrgenommen, Schamgrenzen werden übergangen.

Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie den Artikel zu Ende lesen möchten, klicken Sie bitte auf folgenden Link:<https://www.avalon-bayreuth.de/2019/04/prostitution-und-pornografie-2/>
Wir greifen auf unserer Homepage folgende Themen auf:

- Prostitution – wer sind die Freier?!
- Pornografie und Prostitution – was macht das mit uns?
- Weitere Denkanstöße
- weitere Links



**100%
FÜR BERATUNG**

AVALON Notruf- & Beratungsstelle
gegen sexuelle Gewalt e.V.
Bayreuth

Claudia Stöger-Müller
avalon-bayreuth.de
100pro-beratung.de

**WIR GEBEN 100%
ZUHÖREN &
KLÄREN**



100% Finanzierung für spezialisierte Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend!

Worum es uns geht

Im Rahmen der Kampagne „100% für Beratung“ machen **spezialisierte Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend** bundesweit auf ihre Situation aufmerksam:

WIR LEISTEN MIT VIEL ENGAGEMENT WICHTIGE ARBEIT FÜR DIESE GESELLSCHAFT. UND TROTZDEM IST UNSERE ARBEIT DAUERHAFT PREKÄR UNTERFINANZIERT UND UNSICHER. SO GEHT ES NICHT MEHR WEITER. WIR GEBEN 100% UND WIR BRAUCHEN 100% ANERKENNUNG, SICHERHEIT UND FINANZIERUNG FÜR UNSERE ARBEIT!

Es wird immer mehr über sexualisierte Gewalt geredet, immer mehr Personen und Einrichtungen nehmen spezialisierte Fachberatung in Anspruch. Der Bedarf steigt, aber **wo bleiben die angemessenen öffentlichen Mittel?**

Bei jeder zweiten Beratungsstelle wurden die Mittel in den letzten Jahren nicht erhöht oder sogar reduziert. Einige Fachberatungsstellen finanzieren sich **ohne öffentliche Mittel**. Vier von fünf Beratungsstellen müssen sich **stetig um Spenden und Bußgelder bemühen**, um erhebliche finanzielle Lücken zu füllen. Die **Zeit fehlt bei der eigentlichen Arbeit**: der Beratung von Menschen, die Unterstützung brauchen. Engagierte Fachkräfte arbeiten verdichteter mit **unsicheren Perspektiven** in befristeten Verträgen und werden **unter Tarif** bezahlt. Jährliche Antragstellungen schaffen jedes Jahr neue Unsicherheit, ob es überhaupt weitergeht – für Beschäftigte und für Betroffene. **Die Situation spitzt sich von Jahr für Jahr mehr zu.**

Mit der Kampagne 100% für Beratung zeigt die BKSF- Bundeskoordinierung spezialisierter Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend gemeinsam mit den Beratungsstellen, wie wichtig diese Arbeit ist.

IN LOKALEN AKTIONEN MACHEN DIE BERATUNGSSTELLEN DEUTLICH, WIE ES IHNEN VOR ORT GEHT UND WAS SIE BENÖTIGEN UND FORDERN.

Deswegen: unterstützen Sie diese Kampagne, unterstützen Sie Ihre Fachberatungsstelle vor Ort. Setzen Sie sich mit uns zusammen für eine sichere Finanzierung für die spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend in Ihrer Umgebung ein. Es ist Zeit, dass sich etwas verändert! Es geht uns alle an!

Bundesweit gibt es ca. 350 spezialisierte Fachberatungsstellen. Auf vielfältige Art und Weise sind sie für Menschen da, die in ihrer Kindheit oder Jugend sexualisierte Gewalt erlebt haben. In Deutschland ist das jede achte Person.

*Sie unterstützen und beraten, begleiten vor Gericht und weisen den Weg ins Hilfesystem. Angehörige und Bezugspersonen finden in den Beratungsstellen Rat und Gehör. Ebenso Fachkräfte und Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche vor sexueller Gewalt schützen wollen. Als Kompetenzzentren zum Thema bilden die Beratungsstellen fort, machen Präventionsveranstaltungen u.a. in Schulen und Kitas, leisten Öffentlichkeitsarbeit und sorgen für die bestmögliche Vernetzung im Hilfenetz. In Fachkreisen bringen sie das Thema fachlich immer weiter voran und entwickeln neue Konzepte und Ansätze. Als zuverlässige und fachkundige Partner*innen wirken sie in verschiedenste gesellschaftliche Bereiche hinein.*

FREI LEBEN - OHNE GEWALT

Unser Facebookpost vom 20.11.2018

Freitag, kurz vor 17 Uhr. Stück für Stück füllt sich das Foyer des Rathauses Bayreuth. Jung und Alt, Frau, Mann und alles dazwischen versammelt sich für den jährlichen Lichterumzug durch die Innenstadt. Frauen stehen auf! Das ist die Message. Wir setzen ein Licht in die Dunkelheit. Zeigen Solidarität mit Frauen und Mädchen, die Gewalt erlebt haben und immer noch erleben. Rufen mit Texten in die Welt hinaus, was immer noch tagtäglich den Frauen dieser Welt widerfährt. Hinterlassen unser Wort und zeigen Gesicht für all diejenigen, die es in diesem Moment nicht können. Setzen uns dafür ein, dass es Beratungsstellen in unserer Region gibt. Und dabei bleiben wir nicht allein.

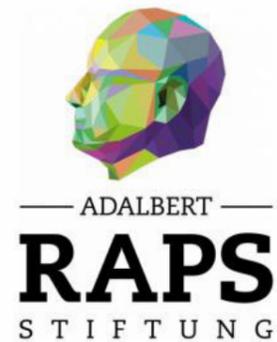
Unsere Mitmenschen zeigten entschlossen und selbstbewusst ihr Gesicht und ihre Aussage #Ichbin100ProzentfürBeratung. Wir bedanken uns ganz ganz herzlich bei der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bayreuth (Irene Münch), den evangelischen Dekanatsfrauenbeauftragten, dem katholischen Dekanat Bayreuth und den ver.di Frauen, dass wir auf die bundesweite schlechte Lage der spezialisierten Fachberatungsstellen, auf die Kampagne #100ProzentfürBeratung der BKSF und auf unsere ganz persönlichen AVALON- Forderungen aufmerksam machen durften.

Danke auch an alle Bürger*innen, die am 23.11. ein offenes Ohr für uns hatten und ihr Gesicht zeigen für spezialisierte Fachberatungsstellen, für gesicherte Beratungsarbeit, für AVALON.



GELDER

Private Spenden
 Gerichte Bayreuth
 Staatsanwaltschaft Bayreuth
 Adalbert-Raps-Stiftung, Kulmbach
 Heindl Kamin, Kemnath
 Soroptimist International Club Bayreuth
 Vitruvan Textile Glass GmbH, Marktschorgast
 Bio-Bio, Bayreuth
 TMT GmbH & Co KG, Bayreuth
 Rainer-Markgraf-Stiftung, Bayreuth
 Rotmain-Asphalt GmbH & CoKG, Bayreuth
 Immobilien Gebelein, Bayreuth



Rainer-Markgraf-Stiftung

Vielen Dank auch an alle Firmen,
 die namentlich nicht genannt
 werden möchten!

SCHWALM OFFSETDRUCK

- Drucksachen aller Art
- Fahrzeugbeklebung
- Schaufensterbeklebung
- Entwürfe/Design
- Schilder

Industriestraße 43
 95466 WEIDENBERG
 Telefon: 09278 / 1711
 Fax: 09278 / 7562

information@schwalm-druck.de

PG Peter Gemeinhardt
 STEUERBERATER

Kipp+Poffo WIN Office Network®

TMT | Business Solutions

KOOPERATIONSPARTNER



Impressum

AVALON
Casselmannstraße 15
95444 Bayreuth

Telefon 0921 - 51 25 25
Fax 0921 - 78 77 99 01
E-Mail info@avalon-bayreuth.de

AVALON Notruf- und Beratungsstelle
gegen sexuelle Gewalt e.V.
www.avalon-bayreuth.de

Spendenkonto
IBAN: DE21 7735 0110 0020 6721 43
BIC: BYLADEM1SBT

AVALON Prävention! e.V.
www.praevention.avalon-bayreuth.de

Spendenkonto
IBAN: DE10 7609 0500 0003 7443 70
SWIFT-BIC: GENODEF1S06

Redaktion: Gabriela Gossow-Look, Rebekka
Dalmer,
Thomas Grellner-Glass, Claudia Stöger-Müller,
Petra Hiller, Martha Look, Sybille

Gestaltung Martha Look

Facebook-Seite
[AVALON - Notruf- und Beratungsstelle gegen
sexuelle Gewalt e.V.](https://www.facebook.com/avalon-bayreuth)



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales